

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **101 (1983)**

Heft 17

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Laufende Wettbewerbe

Veranstalter	Objekt: PW: Projektwettbewerb IW: Ideenwettbewerb	Teilnahmeberechtigung	Abgabe (Unterlagen- bezug)	SIA Heft Seite
Stadt Biel, PTT, Schweiz. Mobiliarversicherung	Reitschulareal Biel, PW	Fachleute, welche seit dem 1. Januar 1981 in den Kantonen Bern, Jura, Neuenburg und Solothurn ihren Wohn- oder Geschäftssitz haben, oder in der Gemeinde Biel heimatberechtigt sind	2. Mai 83 (15. Nov. 82)	43/1982 S. 944
Gouvernement Français	Opéra à la Place de la Bastille à Paris	Concours international, informations: Mission Opéra Bastille, 38, rue de Laborde, 57008 Paris, téléphone: 00331 294 28 06 (Conditions de participation: voir no 51/52/1982 p. 13). Date limite pour les inscriptions: 28 janvier 1983!	13 mai 83 (28 jan. 83)	1/2/1983 p. 13
Gemeinde Hallau SH	Alters- und Pflegeheim «Im Buck», Hallau, PW	Architekten, die im Kanton Schaffhausen seit mindestens dem 1. Januar 1981 ihren Wohn- oder Geschäftssitz haben oder ein schaffhausisches Bürgerrecht besitzen. Unselbständige Fachleute und Studenten, sofern sie seit mindestens dem 1. Januar 1981 ihren Wohnsitz im Kanton Schaffhausen haben	16. Mai 83 (ab 3. Jan.- 31. März 83)	47/1982 S.1048
Commune de Monthey VS	Restructuration du quartier Crochetan-Cotterg, IW	Concours ouvert aux bureaux d'architectes et d'ingénieurs établis dans la commune de Monthey et aux architectes et ingénieurs en genie civil bourgeois de Monthey	16 mai 83	14/1983 p. 404
Gemeindeverband Altersheim Lotzwil	Altersheim in Lotzwil, BE, PW	Architekten mit Wohn- oder Geschäftssitz seit dem 1. Januar 1982 in den Gemeinden des Spitalbezirkes Langenthal: Amtsbezirk Aarwangen, und Gemeinden Auswil, Gondiswil, Rohrbach und Rohrbachgraben (Unterlagenbezug ab ca. Mitte Januar 1983, Ausschreibung folgt)	31. Mai 83 (ab 15. Jan. 83)	51/52/1983 S. 1137
Reformierte Kirchenpflege Birmenstorf-Gebenstorf-Turgi	Kirchgemeindehaus in Gebenstorf AG, PW	Alle seit dem 1. Januar 1982 selbständigen Architekten, welche entweder der reformierten Kirchgemeinde Birmenstorf-Gebenstorf-Turgi angehören oder ihren Wohn- oder Geschäftssitz in der Gemeinde Gebenstorf haben	3. Juni 83 (21. Jan. 83)	51/52/1982 S.1137
Islamic Development Bank, Jeddah	Headquarters building for the Islamic Development Bank, international architectural competition	Architectural and engineering firms should submit prequalification details by 26 january 1983 (see this issue, p. 13)		1/2/1983 S. 13
Römisch-kath. Kirchgemeinde Lenzburg AG	Pfarrzentrum in Lenzburg AG, PW	Fachleute, die im Bezirk Lenzburg seit mindestens dem 1. Januar 1982 Wohn- oder Geschäftssitz haben	1. Juli 83	3/1983 S. 30
Baudirektion des Kantons Zug	Kantonales Verwaltungszentrum in Zug, IW	Architekten, die ihren Geschäfts- und/oder Wohnsitz seit dem 1. Januar 1980 im Kanton Zug haben	11. Juli 83 (31. Jan.-31. Mai 83)	3/1983 S. 30
Einwohnergemeinde Laupersdorf	Gemeindehaus, Mehrzweckanlagen	Architekten, die vor dem 1. Januar 1982 ihren Wohn- oder Geschäftssitz im Bezirk Thal haben	29. Juli	
Gemeinde Neunkirch SH	Alters- und Pflegeheim «im Winkel», PW	Architekten, die seit mind. dem 1. Januar 1981 Wohn- oder Geschäftssitz im Kanton Schaffhausen haben und Architekten, die ein schaffhausisches Bürgerrecht besitzen	2. Aug. 83 (15. Juni 83)	7/1983 S. 245
Provalbau AG, Engineering und Generalunternehmung, St. Gallen	Wohnüberbauung in Staad SG, PW	Fachleute, die mindestens seit dem 1. Januar 1982 Wohn- oder Geschäftssitz in den folgenden Gemeinden haben: Rheineck, Thal, Rorschach, Rorschacherberg, Goldach, Steinach, Horn, Arbon, Eggenach	15. Aug. 83	14/1983 S. 404
Gemeinderat Zollikon ZH	Gemeindesaal in Zollikon, PW	Alle seit mindestens dem 1. Januar 1980 in der Gemeinde Zollikon verbürgerten oder seit mindestens dem gleichen Datum in den Gemeinden Zollikon, Küsnacht, Zumikon oder Maur niedergelassenen (Wohn- oder Geschäftssitz) Architekten	15. Aug. 83 (ab 15. April 83)	14/1983 S. 403
Italienische Staatsbahnen, Stadt Bologna, Region Emilia Romagna	Neugestaltung des gesamten Eisenbahnknotenpunktes und des Hauptbahnhofes Bologna, Italien, internationaler Wettbewerb in zwei Stufen	Architekten und Ingenieure der EWG-Länder sowie der an Italien angrenzenden Länder	18. Aug. 83 (26. März 83)	13/1983 S. 373
Baudirektion des Kantons Bern, Einwohnergemeinde Langenthal	Verwaltungsgebäude an der Aarwangenstrasse in Langenthal	Fachleute, die ihren Wohn- und/oder Geschäftssitz seit dem 1. Januar 1982 im Amtsbezirk Aarwangen haben	19. Aug. 83 (18. Feb. 83)	4/1983 S. 61
Stadt Winterthur	Erweiterung des Kunstmuseums mit Stadtbibliothek und Naturwissenschaftlichen Sammlungen in Winterthur, IW	Fachleute, welche seit mindestens dem 1. Januar 1981 in den Kantonen Zürich, Thurgau, St. Gallen, Appenzell Innerrhoden, Appenzell Ausserrhoden oder Schaffhausen wohnen oder Geschäftssitz haben sowie Bürger der Stadt Winterthur	31. Aug. 83 (29. April 83)	12/1983 S. 348

Gemeinde Risch ZG	Oberstufenschulhaus in Rotkreuz ZG, PW	Architekten mit Geschäfts- und/oder Wohnsitz vor dem 1. Januar 1981 im Kanton Zug	16. Sept. 83 (25. Juli 83)	14/1983 S. 404
Direction des Chemins de fer fribourgeois	Nouvelle gare de Bulle FR, PW	Le concours est ouvert aux architectes domiciliés ou établis sur le territoire du canton de Fribourg et inscrits, à la date de clôture des inscriptions du concours, au registre des personnes autorisées à établir des projets de construction tenu par l'Office des constructions et de l'aménagement du territoire. (Voir no. 12/1983, p. 348)	16. Sept. 83 (5.-15. April 83)	12/1983 p. 349
Staat Wallis, Baudepartement Abteilung Hochbau	Werkhof der Nationalstrasse N9 in Simplon-Dorf, PW	Architekten, die seit mindestens dem 1. Januar 1982 im Kanton Wallis niedergelassen sind sowie Schweizer Architekten mit Bürgerrecht des Kantons Wallis	30. Sept. 83 (31. März 83)	7/1983 S. 245
Gemeindeverband Ruferheim Nidau	Altersheim in Nidau BE, PW	Architekten, welche mindestens seit dem 1. Januar 1982 im Amt Nidau ihren Wohn- und/oder Geschäftssitz haben	30. Nov. 83 (18. April 83)	13/1983 S. 374
Farb-Design-International e.V., Stuttgart	2. Internationaler Farb-Design-Preis	Alle in der Farbgebung tätigen Personen oder Gruppen (Arbeiten, die nach 1970 realisiert wurden)	1. Dez. 83	7/1983 S. 245

Wettbewerbsausstellungen

Administration fédérale des finances	Logements pour la Coopérative immobilière du personnel fédéral à Préverenges VD	Aula du collège de la Commune de Préverenges dès le lundi 18 avril à 16 h au mercredi 27 avril 19 h; heures d'ouverture de 14 h à 19 h; dimanche de 9 h à 12 h	27/28/1982 S. 610	14/1983 S. 404
Stadt Thun	Überbauung des Mühlenareals in Thun, PW	Mühlengebäude 1. Stock, Thun, Eingang Seite Aare, 18. April bis 1. Mai, Dienstag und Donnerstag ab 14 Uhr, abends täglich von 17 Uhr bis 22 Uhr, Samstag und Sonntag von 14 bis 17 Uhr, Gründonnerstag von 14 bis 18 Uhr	21/1982 S. 449	16/1983 S. 447
Baudirektion des Kantons Bern	Kantonales Frauenspital, IW	Institut für Exakte Wissenschaften (Eingangshalle), Sidlerstrasse 5, Bern, (Eingang Parkterrasse), vom 25. April bis zum 6. Mai, Montag bis Freitag jeweils von 14 bis 18 Uhr		folgt

Aus Technik und Wirtschaft

Rasendüngung

Die Anlage und Pflege von Zier- und Sportrasen sind heute zu einer ausgeklügelten Wissenschaft geworden. Diese beginnt schon bei der Verwendung der verschiedenartigsten *Rasensamenmischungen* aus speziellen hochwertigen Zuchtgräsern, der Herstellung komplizierter Bodenaufbauten mit verschiedenen Schichten und endet mit *Pflegemassnahmen* wie Schnitt, Aerifizieren, Verticutieren mit eigens dazu konstruierten Maschinen und Geräten. Auch in der Düngung, Unkrautbekämpfung und allgemeinen Bodenpflege ist man in den letzten Jahren dank intensiver Forschung ein grosses Stück weiter gekommen. Trotzdem harren nach wie vor verschiedene Probleme der Lösung.

Intensive Benutzung ergibt zusätzliche Probleme

Rasenflächen, insbesondere Sportrasen, sind durch vermehrte Inanspruchnahme im Sommer und Winter auch einer vermehrten Belastung ausgesetzt. Durch *bauliche Konzeptionen* versucht man die Bodenaufbauten den gesteigerten Anforderungen anzupassen.

Eine gesicherte *Wasserabführung* ist zur Schaffung einer gut belastbaren Tragfähigkeit bei

Spiel- und Sportrasenflächen erstes Gebot.

Bei den Bodenaufbauten werden in erster Linie verschiedene Kornabstufungen verwendet. Solche Rasenflächen können aber nicht ohne «Vermagerung» des Bodens mit Sand bzw. nicht ohne besondere Rasentragsschichten aus Sand hergestellt werden, was zugleich eine «Vermagerung» in bezug auf die Nährstoffversorgung der Rasengräser bedeutet. Diese Problematik führt deshalb, wie Praxis und Versuche gezeigt haben, zu einem neuen Überdenken und zu neuen Folgerungen, welche insbesondere die Zufuhr von Pflanzennährstoffen, die Nährstoffverwertung und die Nährstoffverluste betreffen.

Der *Bodenaufbau* steht nämlich in direktem Zusammenhang mit

- der botanischen Zusammensetzung der Rasendecke,
- dem Rasenaspekt und der Rasenfarbe während des Winters und des Sommers,
- dem Nährstoffentzug durch die Rasengräser und den Nährstoffverlusten.

Düngung und physikalische Eigenschaften der Tragschicht müssen, wie unsere Erfahrungen und Beobachtungen in den letzten Jahren gezeigt haben, unbedingt den gesteigerten Anforder-

ungen angepasst werden. Sonst werden unnütz grosse Summen für Bodenaufbauten ausgegeben, auf welchen dann später trotzdem keine strapazierfähige Rasendecke erzielt werden kann.

Grunddüngung beim Herrichten der Rohplanie

Wichtig ist, dass bei der Anlage der Rasenfläche davon profitiert wird, eine für längere Zeit ausreichende *Reserve an Phosphat und Kali* in den Schichten zwischen 5 und 20 cm anzulegen. Die später eingesetzten eigentlichen Rasendünger sind ja bewusst stickstoffbetont und enthalten nur kleine Anteile an Phosphat und Kali, um die Entwicklung von Klee und zweikeimblättrigen Unkräutern nicht zu begünstigen.

Um dem Boden einen genügenden Phosphor/Kali-Vorrat zu verabreichen, arbeitet man vor der Feinplanie und Saat pro Are 8-10 kg Langzeitdünger (Ricasol permanent) ein.

Rasendüngung während der Benutzung

Aus unserem umfangreichen Zahlen- und Untersuchungsmaterial lässt sich zusammenfassend folgendes festhalten:

- a) Auf ein Teil Stickstoff werden ca. 0,3-0,5 Teile Phos-

phat und 1-1,5 Teile Kali entzogen.

- b) Beim Phosphatentzug zeigt sich eine auffallende Konstanz mit praktisch unbedeutenden Schwankungen der einzelnen Jahre, Bodenarten und Bodenreserven.
- c) Beim Kalientzug sind die Schwankungen dagegen je nach Schnittzeitpunkt und Bodenreserve auffallend (0,8-1,5 Teilen). In kalireicheren Böden waren auffallend höhere Kalientzüge festzustellen, ebenfalls in den ersten Schnitten im April-Mai (Luxuskonsum).
- d) Gestützt auf diese Resultate, aus dem aus Versuchen bekannten Ausnützungsgrad der einzelnen Nährstoffe durch die Pflanze sowie aus Versuchen über die Beeinflussung von Gräsern, Klee und anderen Kräutern, wurde z.B. das Nährstoffverhältnis unserer Rasendünger Hersan und Ricasol permanent bewusst festgelegt.

In Anbetracht von etwaigen Stickstoff-Verlusten durch Denitrifikation oder Auswaschung geht man kaum fehl, wenn mit nachstehenden Ersatzmengen von Stickstoff durch die Düngung gerechnet werden muss:

(Fortsetzung Seite B 71)